

InfoBox

Quartiersentwicklung Boxhagener Platz

Nr. 51

Mai 2004



Taschen leer und nichts als Schulden? Wer finanzielle Probleme hat, sollte nicht warten, bis ihm die Gläubiger die Türen einrennen

Neue Schuldnerberatung: Spezielles Angebot und schnelle Termine

Meistens beginnt es mit einer Rechnung, die beiseite gelegt wird, weil man sie im Moment einfach nicht bezahlen kann und endet dann mit Mahnbriefen und Gerichtsvollzieher – die Schuldenfalle schnappt zu. Bewohner aus dem Quartiersmanagementgebiet, die da hineingeraten sind oder sich beraten lassen wollen, bevor sie einen Kreditvertrag abschließen, haben ab sofort die Möglichkeit sich fachkundige Hilfe zu holen. Durch die Unterstützung aus dem Programm „Soziale Stadt“ ist es der Schuldnerberatung DILAB möglich, eine Beraterin einzusetzen, die sich speziell um die Bewohner des Kiezes kümmert. Damit verkürzen sich die Wartezeiten erheblich, innerhalb von vierzehn Tagen nach Anmeldung wird es das erste Beratungsgespräch geben.

Zur optimalen Vorbereitung ist es erforderlich, daß Ratsuchende vor der ersten Terminvereinbarung einen Fragebogen ausfüllen. Der Fragebogen kann in der Beratungsstelle telefonisch angefordert oder abgeholt werden.

Beim ersten Beratungsgespräch sollte man folgende Unterlagen möglichst vollständig und geordnet dabei haben: Kontoauszüge, Verdienstbescheinigungen, den letzten Steuerbescheid, Kredit- und Ratenzahlungsverträge, Rechnungen und den Personalausweis. Zu erreichen ist die Beraterin Jocelyne Bacoul bei DILAB e.V., Rigaer Straße 103, 10247 Berlin, ☎ 4 22 77 94. Weitere Informationen unter www.dilab.de.

Verkehrssperren im Test

Die Wiedereröffnung der Modersohn-Brücke war für viele Bewohner mit Befürchtungen vor steigendem Durchgangsverkehr verbunden. Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat die Bewohnerrängste aufgegriffen und beauftragte ein Verkehrsplanungsbüro, die Verkehrsbelastung zu messen und

Vorschläge zu erarbeiten, wie sich der Durchgangsverkehr um den Boxhagener Platz reduzieren lässt.

Zur Vorstellung der geplanten Baumaßnahmen zur Verkehrsberuhigung lud das Bezirksamt unter Leitung des Baustadtrates Dr. Franz Schulz am 27. April ins Quartiersbüro ein. Gut 40 Bewohner und Gewerbetreibende diskutierten

intensiv über den Planungsvorschlag, den Durchgangsverkehr durch zwei Diagonalsperren in Höhe Gärtner Straße und Gabriel-Max-Straße vom Boxhagener Platz fernzuhalten.

Während insbesondere Anwohner mit Kindern diese Maßnahmen befürworten, befürchten Gewerbetreibende, dass ihre Geschäfte für Kunden nicht mehr so gut zu erreichen sind. Schließlich einigte man sich darauf, die Sperren für neun bis zwölf Monate zu testen. Sie werden voraussichtlich im September errichtet. Baustadtrat Schulz sagte zu, vorher und nachher detaillierte Verkehrszählungen zu veranlassen, um die Wirkung der Maßnahmen besser beurteilen zu können. Zur Information aller Bewohner und Gewerbetreibender hängt im Schaukasten des Quartiersbüros eine Karte mit den geplanten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen aus. Diese Angaben werden ergänzt um Ergebnisse des Verkehrsgutachtens und auf der Internetseite www.boxhagenerplatz.de dokumentiert.

Umgestaltung des Boxhagener Platzes: Mitmachen!

Sinn macht die Umgestaltung des Boxhagener Platzes nur, wenn sich die zukünftigen Nutzer an der Planung beteiligen. Möglichkeiten für Bewohner, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen, bestehen in dem Planungsworkshop für Kinder am 14. Mai 2004 nachmittags direkt auf dem Boxhagener Platz und am Freitag, den 4. Juni 2004 von 16 bis 20 Uhr in einer Planungsworkstatt in den Räumen der Ambulanten Hilfen, Boxhagener Straße 103.

Anmeldung für die Planungsworkstatt bitte bei: Frank Baumann, BÜRO BLAU, baumann@bueroblau.de, ☎ 30 10 54 64. Sie können auch jetzt schon Ihre Ideen dem BÜRO BLAU per E-Mail oder Telefon mitteilen.

Die Anregungen und Ergebnisse der Werkstatt werden dokumentiert und fließen in die Planung ein, die in einer weiteren Bürgerversammlung öffentlich präsentiert wird. Die Umsetzung erfolgt dann in zwei Stufen 2004 und 2005.



Zum zweiten Mal „umsonst und draußen“: Neue und weniger bekannte Kiezunternehmen können sich auf dem Markt am Boxhagener Platz vorstellen

Kostenlose Marktstände für Kiez-Gewerbe

Vielen Bewohnern wird die Wochenmarktaktion „umsonst und draussen“ noch aus dem vergangenen Jahr in Erinnerung sein: Beim Bummel über den Markt gab es plötzlich viel Neues zu entdecken – Kunstgewerbe und Design, Mode und Wohnaccessoires, Floristik, Schreibwaren und Gesundheitsprodukte ergänzten das Kernangebot des Boxhagener Marktes.

Auch in diesem Jahr wird Kiezunternehmen mit Unterstützung aus dem Programm „Soziale Stadt“ die Möglichkeit gegeben, sich und ihr Angebot bekannt zu machen. An den Samstagen vom 8. Mai bis zum 26. Juni 2004 können Gewerbetreibende aus dem Kiez Marktstände zur kostenlosen Nutzung reservieren.

Ziel der Aktion „umsonst und draussen“ ist es, den Bekanntheitsgrad der beteiligten Unternehmen im Kiez zu erhöhen. Gleichzeitig werden Marktbesucher auf die Vielfältigkeit und Kreativität des Gewerbes rund um den Boxhagener Platz aufmerksam. Gewerbetreibende, die an der kostenlosen Nutzung eines Marktstandes interessiert sind, können sich zur Information und Standreservierung an die Agentur „justevent“ wenden: ☎ 23 63 29 86 oder info@justevent.de.

Hilfe bei der Hofgestaltung

Auch in diesem Jahr gibt es in Friedrichshain-Kreuzberg wieder die kostenlose Grünberatung des Stadtteilausschusses Kreuzberg e.V. Mieter, die Lust auf einen schönen grünen Hof haben und dafür auch gern selbst Hand anlegen, sind gefragt.

Neben fachlicher Beratung erhalten Mieter Hilfe beim Beantragen von Fördermitteln für die Hofbegrünung. Außerdem werden Baumscheibenpaten gesucht.

Die Grünberatung steht Ihnen zu folgenden Sprechzeiten zur Verfügung. Selbsthilfe-Treffpunkt Friedrichshain, Boxhagener Straße 89, 10245 Berlin. Jeden Donnerstag 17 bis 18.30 Uhr sowie nach Vereinbarung, ☎ 291 83 48

Existenzgründerfonds auch in diesem Jahr

Der Countdown für den Existenzgründerfonds 2004 läuft. Rund 24 000 Euro aus dem Programm Soziale Stadt stehen in diesem Jahr für die Unterstützung investiver Vorhaben junger Unternehmen zur Verfügung. Wer die Finanzspritze erhalten will, muss bis zum 28. Mai einen Antrag stellen. „Die Bewerber müssen ihr Unternehmen in den letzten 36 Monaten gegründet haben und jetzt im Quartiersmanagementgebiet am Boxhagener Platz ansässig sein“, sagt Michael Mashofer von Enterprise Berlin. Der formlose Antrag muss eine Darstellung des Unternehmens beinhalten, außerdem eine Betriebswirtschaftliche Analyse, den Nachweis über den Gewerbebetrieb oder – bei Freibe-

rüflern – die Steuernummer sowie eine Begründung, warum der Antrag gestellt wird. Das Dossier sollte den Umfang von fünf Seiten nicht überschreiten. Maximal kann eine Summe von 2500 Euro pro Unternehmen beantragt werden. Im Juni wird dann eine Jury entscheiden, welche Firmen aus dem Existenzgründerfonds gefördert werden. „Wer sich über den eigentlichen Unternehmenszweck hinaus im Kiez engagiert, sollte das bei der Antragstellung erwähnen“, so ein Hinweis von Michael Mashofer.

Weitere Informationen über den Existenzgründerfonds gibt es bei Veranstaltungen am 13., 18. und 26. Mai jeweils von 16 bis 18 Uhr in der Jobbox in der Seumestraße 7/8.

Dort müssen auch die Anträge bis zum 28. Mai um 15 Uhr abgegeben werden. Man kann sich aber auch informieren über www.enterprise-berlin.de.

Nilpferd sucht Sponsor

Ein wenig traurig steht es da: Das Nilpferd auf dem Wühlischplatz. Kein Wunder, denn normalerweise plätschert kühles Trinkwasser aus seinem Maul in die Schale. Derzeit steht es allerdings auf dem Trockenen. Denn bisher hat sich noch niemand gefunden, der den Betrieb des Brunnens bezahlt. 500 Euro wären erforderlich, um die Kosten für Strom, Wasser und Abwasser abzudecken. Der Sponsor bekommt vom Bezirk eine Spendenquittung. Sein Name wird auf Wunsch auf der Internetseite des Bezirks bekannt gemacht. Interessenten können sich an das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg wenden, ☎ 90 29 80.



Für 500 Euro wären die trockenen Zeiten vorbei: Nilpferd am Wühlischplatz



„Domino“: Die Projekte sind mittlerweile in der Ladenausbauphase

„Propeller“ startet als erstes Domino-Projekt

Zur Belebung der Mainzer/Gärtnerstrasse als wichtige Verbindung zwischen den Einkaufsschwerpunkten Frankfurter Allee und Boxhagener Platz werden innovative Unternehmensgründungen im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich in leere Läden einziehen. Dies geschieht im Rahmen des Projektes „Domino“, das aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert wird.

Das Markenbekleidungshaus „Second Season“ wird in der Mainzer Straße 5 im Mai seine Pforten öffnen, das Büromöbelgeschäft „Stahlwerk“ in der Gärtnerstraße 26 voraussichtlich im Juni. Der „Propeller“, Seumestraße 23, beginnt schon jetzt zu rotieren. Propeller ist ein Ort für Raumkunst, Multiples, Wein und Kaffee. Im Turnus von drei Monaten werden Künstler die Räumlichkeiten von Propeller komplett umgestalten.

Der Propeller hat dienstags bis sonntags von 15 bis 24 Uhr geöffnet. Kontakt: Annalena Heber: ☎ 0174-326 86 31 oder Claudia Burbaum: ☎ 0162-654 96 92 Das erste Kunstprojekt im Propeller ist die „Selbstbedienungszentrale“. Ihr Anliegen ist es, Dinge ohne Zwang von Tausch und Bezahlung weiterzugeben. Eine kurze Einführung in die Gratisökonomie der Selbstbedienungszentrale und anderer Projekte und eine Anleitung zur Eröffnung einer eigenen Filiale geben Folke Köbberling und Martin Kaltwasser am Dienstag, dem 11. Mai, ab 21 Uhr. Informationen unter:

www.selbstbedienungszentrale.de.

Staubsauger und Tüten: Kampf den Tretminen

Hundekot steht auf der Beschwerdeliste von Bewohnern des Kiezes ganz oben. Nach dem Pilotbetrieb des Hundekot-saugmobils im Jahr 2003 wird die Firma RUWE in Abstimmung mit der Routenplanung der Berliner Stadtreinigung wieder verstärkt dem Hundekot im Gehwegbereich zu Leibe rücken. Derartige Maßnahmen reichen jedoch nicht aus, vielmehr ist die Einsicht und Eigenverantwortung der Hundehalter gefragt, die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner zu entsorgen. So werden in Kürze an zunächst fünf Standorten Hundekottüten-spender aufgestellt: Boxhagener Platz (2), Gärtnerstraße (1), Revaler Straße (1) und Frankfurter Allee (1). Begleitet werden diese Aktivitäten durch eine Informationskampagne der Hundefreunde Friedrichshain e.V., um Hundehalter zur aktiven Mitarbeit für saubere Gehwege zu motivieren.

Im Rahmen des Vorhabens können noch bis zu fünf weitere Hundekottütenspenders aufgestellt werden, Bewohner und

Gewerbetreibende mit Standortvorschlägen wenden sich bitte an das Quartiersbüro Krossener Straße 9/10, ☎ 29 49 25 01, E-Mail: info@boxhagenerplatz.de

Hundert neue Firmen

Eine aktuelle Zählung durch das Quartiersmanagement Boxhagener Platz hat ergeben, dass seit April 2003 wiederum ein erheblicher Zuwachs an Gewerbetrieben und Freiberuflern im Gebiet zu verzeichnen ist. Mittlerweile haben 841 Unternehmen ihren Sitz hier.

Das sind 107 (14 Prozent) mehr als vor einem Jahr. Branchenschwerpunkte sind Dienstleistungsbetriebe (42 Prozent), Einzelhandel (21 Prozent) und Gastronomie (15 Prozent).

Diese positive Entwicklung wird durch das Ansiedlungsmanagement und die Gewerberaumbörse

(www.gewerberaumboerse.de) des Quartiermanagements unterstützt.

Unterm Strich führten diese Maßnahmen auch zu einem signifikanten Rückgang des Gewerberaumleerstandes.



Zirkus, klettern, hangeln: Der „Spielwagen“ macht Lust auf Bewegung

„Spielwagen“ mit neuen Programmen

Spielerisch die Kinder dazu anregen, sich wieder mehr zu bewegen – dieser Aufgabe haben sich Volker und Katrin vom „Spielwagen“ verschrieben. Zu zweit sind sie mit ihrem Spielmobil jetzt wieder im Kiez unterwegs: dienstags auf dem Traveplatz, jeden Freitag auf dem Boxhagener Platz. Für den Mai haben sie sich ein neues Programm ausgedacht: In der zweiten Maiwoche machen sie Zirkus, eine Woche darauf sind Klettern, Kriechen und Hangeln vorgesehen, in der letzten Maiwoche wird der Spielwagen mittels einer kleinen Bühne zur Schauspielschule. Der Spielwagen ist jeweils von 14 bis 18.30 Uhr vor Ort.



Trödelmarkt am Boxhagener Platz: Das Gerangel geht weiter

Trödelmarkt mit neuen Grenzen

Für Baustadtrat Franz Schulz sollten die Querelen um den Trödelmarkt auf dem Boxhagener Platz eigentlich beendet sein: Ende März verlängerte das Tiefbauamt die Genehmigung für den allsonntäglichen Markt. Allerdings nicht in der gewünschten Größe. Die Zahl der Stände wurde fast halbiert. Bestimmte Bereiche, zum Beispiel die Gabriel-Max-Straße sowie die Ecken Gabriel-Max- /Krossener Straße und Krossener- /Gärtnerstraße müssen ganz frei bleiben. Mit dem Aufbau der Stände darf nicht vor 10 Uhr begonnen werden. Die Benutzung jeglicher Beschallungsanlagen ist untersagt. Bei den Händlern ist man nicht gerade glücklich über die Beschränkungen: „Wenn das Angebot größer ist, kommen auch mehr Leute“, so eine Händlerin. „Außerdem sehe ich jetzt keine Privatleute mehr, die bisher spontan kommen konnten, wenn sie beispielsweise ihre Keller aufgeräumt hatten.“ Gerade diese unprofessionellen Anbieter hätten aber den besonderen Reiz des Boxhagener Trödelmarktes ausgemacht. Zu den Akten legen kann Stadtrat Schulz das Thema „Trödelmarkt“ wohl noch nicht. Der Marktbetreiber hat gegen den Bescheid Widerspruch eingelegt, der zur Zeit geprüft wird. Die genauen Bestimmungen und Flächenabgrenzungen für den Trödelmarkt hängen zur Information im Schaufenster des Quartiersbüros in der Krossener Straße 9/10 aus.

Mieterbefragung am Boxhagener Platz

Mitte Mai 2004 werden zahlreichen Haushalten Fragebögen durch die ASUM (Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Mieterberatung) im Auftrag des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg zugestellt. Befragt werden Mieter im sogenannten „Milieuschutzgebiet Boxhagener Platz“, in dem zum Erhalt der Bevölkerungsstruktur Haushalte vor unangemessenen Mietsteigerungen im Zuge von Sanierungsmaßnahmen geschützt werden sollen. Jeder zweite Haushalt wird gebeten, auf einem Fragebogen Angaben über Einkommensverhältnisse, Miethöhe und Ausstattung der Wohnungen zu machen. „Selbstverständlich werden alle Angaben anonym behandelt“, sagt Maren Schulze

von ASUM. Für Rückfragen: ASUM, Sonntagstraße 21, ☎ 2934310

Beratung zur Ich-AG: Regelmäßige Workshops

„Aus der Arbeitslosigkeit in die Selbstständigkeit“ ist das Ziel, das die Bundesregierung mit dem Förderinstrument der Ich-AG verfolgt. Über Bedingungen, Höhe und Dauer der Förderung und Probleme bei der Antragstellung bis hin zu möglichen Alternativen informieren die regelmäßig stattfindenden Workshops von „Enterprise Berlin“. Die nächsten Termine sind der 11. Mai in der Jobbox, Seumestraße 7/8, und der 25. Mai in der Corinthstraße 46. Nähere Informationen unter ☎ 297 797 44.

Quartiersbüro

Büro: BIS Stadtteilmanagement GmbH, Krossener Straße 9/10, 10245 Berlin, ☎ 294 92 501/423, Fax 294 92 136

E-Mail: info@boxhagenerplatz.de

Internet: www.boxhagenerplatz.de

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 10 bis 17 Uhr, Freitag 10 bis 14 Uhr

Sprechzeiten: Montag 14 bis 16 Uhr, Dienstag 16 bis 18 Uhr, Mittwoch 16 bis 18 Uhr (speziell für Gewerbetreibende und für Ansiedlungsinteressierte).

An jedem ersten Samstag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr finden Sie das Quartiersmanagement auf dem Wochenmarkt: Marktstand Krossener Straße, Ecke Gärtnerstraße.

Gewerberäume: Informationen zu vermietbaren Gewerberäumen finden Sie unter: www.gewerberaumboerse.de/box.

Wohnraumbörse: Wohnungssuchende können montags ab 10 Uhr Wohnungsangebote im Kiez Boxhagener Platz aus Berliner Tageszeitungen im Quartiersbüro einsehen. Auch Nachmietergesuche können im Quartiersbüro abgegeben werden.

Aktionsfondsbeirat: An jedem letzten Dienstag im Monat tagt der Aktionsfondsbeirat im Quartiersbüro.

Raumnutzung: Das Quartiersbüro steht Bewohnergruppen und Initiativen für Arbeitsgruppen und ähnliches nach Voranmeldung zur Verfügung.

Impressum

InfoBox erscheint jeweils am ersten Samstag im Monat

Herausgeber: Quartiersmanagement Boxhagener Platz im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Redaktion: Heike Kasten-Nkongolo, Erika Hausotter (v.i.S.d.P.)

Gesamtherstellung: H & H Presse Büro Berlin, Schlesische Straße 31, 10997 Berlin, ☎ 611 57 07, Fax 612 83 300
E-Mail: leserservice@hnh-presse.de



Dieses Projekt wird gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“ der Bundesregierung und den Europäischen Regionalfonds (EFRE)